

Synoptische Perspektiven im Bereich der literarischen Komparatistik, der interkulturellen Studien und der intermedialen Forschung

(Zusammenfassung der Habilitationsarbeit)

Kandidatin: Doz. Dr. Raluca Dimian

Die vorliegende Habilitationsarbeit nimmt sich vor, eine synoptische Perspektive auf den Korpus der theoretischen Arbeiten im Bereich der Geschichte der Deutschen Literatur und der Vergleichenden Literaturwissenschaft zu entwickeln, die die Aspirantin auf den Habilitationstitel in der Zeitspanne zwischen 2003 und 2020 verfasst hat.

Die Beschreibung zeigt die Etappen der Entwicklung als Literaturwissenschaftlerin ausgehend von der Zeit, die den Doktorstudien vorangegangen ist, bis heute. Die Chronologie wird von der Präzisierung der wissenschaftlichen Themen begleitet, welche den Gruppen von Publikationen entsprechen, die im Laufe ihrer beruflichen Entwicklung erschienen sind: die literarische Komparatistik (1999-2009), die interkulturellen Studien (2003-2020), die intermedialen Forschungen (2010-2013; 2019), die deutsche Modernität (2018-2020), komparatistische Perspektiven (2019-2020). Der Detaillierung der Forschungsthemen geht eine Zusammenfassung der wissenschaftlichen Karriere voran, welche die Voraussetzungen und die Koordinaten dieser Entwicklung unterstreichen: die Einschreibung in die akademischen Kooperationen (die Universität „Alexandru Ioan Cuza“ aus Iași und die Universität „Ștefan cel Mare“ aus Suceava auf institutioneller und auf didaktischer Ebene, die Universität Augsburg und die Universität Heidelberg auf der Ebene der Institutpartnerschaften), die wissenschaftlichen Kooperationen mit internationalen Forschern (Prof. Dr. Andrei Corbea-Hoișie (Universität „Alexandru Ioan Cuza“ aus Iași), Prof. Dr. Jacques Le Rider (Ecole Pratique des Hautes Etudes aus Paris), Prof. Dr. Gert Mattenklott (F.U. Berlin), Prof. Dr. Carmine Chiellino (Universität Augsburg), Prof. Dr. Irene Albers (F.U. Berlin), Prof. Dr. Matthias Mayer (Universität Augsburg), Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch (Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität „Ruprecht Karls“ aus Heidelberg).

Der gemeinsame Nenner aller Perspektiven im Bereich der vergleichenden Literaturwissenschaft, der interkulturellen Studien und der intermedialen Forschungen ist das Prinzip der Analogie. Im Zeichen dieses Prinzips stand die Analyse, die die doktorale Forschung der Kandidatin unterzogen hat (*Tempus multiforum. Literarische Inszenierungen der Zeit bei Thomas Mann und Marcel Proust*), sowie die vergleichenden Analysen der Durchkreuzungen zwischen der Sprache der Literatur und derjenigen der Fotografie im Falle der Schriftsteller-Fotografen oder derjenigen Schriftsteller, die sich aus der fotografischen Kunst inspirierten. Diese Analysen machten den Gegenstand der postdoktoralen Forschung aus der Zeitspanne 2010-2013 (Literatur und Fotografie. Deutschland-Frankreich-Rumänien, 1850-1930). Die Forschungen in Bezug auf die interkulturelle

Literatur, diejenigen, die sich auf die Sprachlatenz bezogen haben, basierten auf dem selben Prinzip der Analogie.

Das Prinzip der Analogie regiert die drei großen Themen, welche diese Perspektiven unterziehen: 1) die Zeitlichkeit; 2) die literarische Inszenierung der Visualität/Literatur und Fotografie; 3) die Sprachlatenz als Merkmal der interkulturellen Literatur. Diese drei großen Themen entsprechen den unterschiedlichen Etappen meiner Entwicklung als Literaturwissenschaftlerin, wobei sie sich chronologisch verbinden lassen, sie leiten sich voneinander.